

## Praxisbuch Ethik in der Intensivmedizin Ethische Herausforderungen und konkrete Entscheidungshilfen in Grenzsituationen

Fred Salomon (Hrsg.), Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Berlin 2009; 1. Auflage Paperback, 165 mm x 240 mm; 319 Seiten, 25 S/W Abbildungen und 29 Tabellen; (D) € 44,95; ISBN: 978-3-941468-03-0

Es wurde Zeit für ein Buch über ein Thema, das sonst immer nur höchstens ein Kapitel in den entsprechenden Fachbüchern ausmacht: Ethik in der Intensivmedizin. Der Herausgeber hat rund 30 Autoren zur Mitarbeit gewinnen können. Darunter sind u. a. Mediziner, Pflegewissenschaftler, Juristen, Philosophen, Psychologen, Ethiker und sogar Datenschutzbeauftragte. Sie alle leisten ihren jeweiligen Beitrag zum Thema. Schade nur, dass unter den Autoren offensichtlich nur wenige sind, die über eigene aktuelle diesbezügliche Erlebnisse verfügen. So wäre es doch sehr interessant gewesen, Pflegenden und Ärzten, die heute noch unmittelbar am Patienten arbeiten, zu Wort kommen zu lassen.

24 Kapitel sind zusammengelassen. Darunter gibt es Beiträge, die sich redlich bemühen, theoretisch anhand von Modellen in die Thematik einzuführen. Dass es dabei Überschneidungen gibt, ist zwar bedauerlich, lässt sich aber wohl nicht ganz vermeiden. Vielleicht wäre aber hier weniger mehr gewesen. Der klinisch tätige Arzt jedenfalls fühlt sich ein wenig überfrachtet, vielleicht sogar überfordert. Ihm könnte das alles zu theorielastig sein.

Anders und wesentlich interessanter ist es mit den zahlreichen Fallbeispielen, die der Herausgeber in einem besonderen Kapitel zusammengetragen und didaktisch sehr ansprechend aufbereitet hat. Hier kann man tatsächlich für die eigene Praxis noch etwas dazu lernen; denn schließlich erhebt das Buch den Anspruch, ein

Praxisbuch zu sein. Kapitel 9 (Der Wille des Patienten in der Intensivmedizin) wird diesem Anspruch erfreulich sehr aktuell gerecht; nimmt es doch Bezug auf die erst im September 2009 in Kraft getretene Regelung bezüglich der rechtlichen Bedeutung einer Patientenverfügung.

Nutzbringend ist auch die kleine Zusammenstellung von Internetadressen, über die einige offizielle Stellungnahmen von Fachgesellschaften und Ethik-Arbeitsgruppen abrufbar sind.

Auf ein besonderes Kapitel soll hier auch noch ausdrücklich hingewiesen werden: Kap. 20 „Interkulturelle Herausforderungen durch Patienten mit Migrationshintergrund in der Intensivpflege“. Angesichts der Tatsache, dass z. B. in Deutschland inzwischen ca. vier Millionen Muslime leben, kann man nur dankbar sein, in diesem Kapitel einiges über deren besondere ethische Ansichten hinsichtlich Intensivpflege und -medizin zu erfahren.

Fazit: Herausgeber und Autoren möchten mit diesem Buch „Hilfe geben bei ethischen Überlegungen, die in der Intensivmedizin und -pflege unausweichlich auftauchen“. Sie schaffen es! Deshalb: Ein Exemplar des Buches gehört auf jede Intensivstation; zum Nachlesen, zum Nachdenken.

J. Radke, Göttingen